

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. März.

Die Abenteuer eines Verbrechers.

Der längere Zeit in Halle gewohnt hat und auch hier eine Straßendiebe wohlbekannte Person geworden war, beschaffte sich die Gerichte des Zuges in der Schweiz. Es handelte sich um den 43jährigen Töpfer Ardin, ein vieljährig vorbestrafter Subjekt. Er hat wegen Diebstahls, Einbruchdiebstahls, Widerstands gegen die Staatsgewalt u. s. f. eine ganze Reihe Strafen abgemacht. Hier in Halle glückte es dem raffinierten Verbrecher, aus dem Gefängnis auszubringen und zu flüchten. Mit ihm ging die 17jährige Gertrud Wenzel aus Zörgau, ein hübsches Mädchen, das sich eines mangellosen Rufes erfreute, bis sie dem gemauerten Gauner und Verführer in die Hände fiel. Sie hatte zuletzt auch in Halle in Arbeit gekleidet. Das Mädchen gelangte also, nachdem der Galan aus der Strafanstalt entflohen war, nach der Schweiz. Dort nahm Ardin sofort seine Verbrecherfähigkeit wieder auf, verübte Diebstahle, Einbrüche, Schwindeln und schloß, als die Polizei ihn abspähte, auf die Sicherheitsbeamten, wobei ihm seine Begleiterin, die er eigens dazu abgerichtet und mit einem Revolver ausgerüstet hatte, an der Hand.

Noch hören wir die Schweizer Blätter: In einem Dezembermorgen dieses Winters spielte sich auf dem Bahnhöfe zu Schupfheim (Kanton Luzern) eine aufregende Szene ab. Ein fremdes Paar, das in der Nacht zuvor im Pfarrhaus des Dorfes einen Einbruch verübt und etwa 300 Fr. geraubt hatte, wehrte sich mit Revolvergeschüssen gegen seine Verhaftung, wobei zwei Polizisten verwundet wurden. Schließlich wurden die beiden jedoch mit Hilfe des Bahnpersonals übermannt und ins Gefängnis abgeführt. Es war ein sehr ungleiches Paar, ein etwa 40jähriger Mann von sehr entschiedenem Auftreten und ein kaum 17jähriges hübsches Mädchen. Ueber ihre Herkunft verweigeren sie jede Auskunft, und man hielt sie zuerst für Russen. Erst nach mehreren Wochen wurde festgestellt, daß der Mann ein schon mehrfach vorbestrafter Einbrecher namens Emil Ardin aus Züerich und das Mädchen eine Fabrikarbeiterin Gertrud Wenzel aus Zörgau sei. Montag fanden die beiden nun wegen Einbruchdiebstahls, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Verführung zum Verbrechen im Luzerner Kriminalgericht. Es machte einen ganz Eindringlichen Eindruck die ganze Schuld auf sich zu nehmen bemüht war und seine Gesichte nach Möglichkeit zu entlasten suchte, obwohl er wußte, daß sie am Diebstahl weder mitgeholfen und alle 6 Schüsse ihres Revolvers auf die Polizisten abgefeuert hatte. Als das Maqazin leer war, habe sie ihren Begleiter noch zugerufen: „Du, ich kann nicht schämen.“ Vor Gericht war das Mädchen jedoch ganz zerschrocken und weinte in einem fort. Ardin erklärte, er sei nur durch mißliche Umstände auf den Weg des Verbrechens gedrängt worden; in Deutschland habe er als gewesener Sträfling gar keine Arbeit bekommen können. Deshalb habe er sich nach dem Ausland gewandt. Das Urteil lautete für die Frau ein 3 Jahre, für Ardin aber auf 8 Jahre Zuchthaus, danach werden beide auf 20 Jahre des Landes verwiesen.

Stadttheater, 18. März. „Das Nachtlager in Granada.“

Romantische Oper in 2 Akten von Contradin Kreutzer. Der seit so manchem Jahre vom Spielplan der hiesigen Oper verschwundenen musikalischen Idylle des ehrlichen Kreuzer ging eine Aufführung von d'Alberis „Flauto solo“ voraus. Auf diese Weise wurde ein höchst wirkungsvoller Gegensatz zwischen der raffinierten Technik und der ergründeten Wirkung von Humor und Lyrik der Gegenwart zu der harmlosen Schmämerzerei, der sentimentalen Melodiosität und der Räuberghisichten- und Mondlichtromantik, wie sie vor 30 Jahren das Publikum beherrschte, geschaffen, aus dem man manche Lehre ziehen konnte von dem Wechsel der Zeiten, des Geschmacks und der Kunst überhaupt, aber auch die Befähigung daß dafür, die einig die Schönheit und die Melodie die Zauberkräfte sind, durch die musikalisch-dramatische Menschlichkeit die Fortschritt zu dauerndem Leben erschlossen werden. Man kann immerhin über die Harmlosigkeit lächeln, mit der der Tonbildner seine Heldin Gabriele in endlosen Wiederholungen dem verlorenen Tändchen nachschmachten läßt, mag man durch das Schneetempo der dürftigen Handlung zum Glauben gereizt werden und mag der Ueberfluß an lyrischen Gesängen den Eindruck überzogener Süßlichkeit hervorgerufen, so bleibt doch noch ein artiger Rest von Szenen, die mit ihrer hohen Einfachheit und dem rein schmelzenden Melodielied die höchsten Töne der Kunst und des Lebens umschmeicheln, die uns wohnen, wie ein Hauch aus jenseitiger Sphäre, in der ein Märchen ein Wunder bedeutet. Voll Sonne und Licht.

Kreuzers „Nachtlager“ verlangt, um voll zur Wirkung zu kommen, von seinen Interpreten viel Zartheit. Orchester, Regie und Sänger müssen sich in seine enge Welt hineinversetzen, um sie uns glaubhaft machen zu können. Je unaufdringlicher gearbeitet wird, um so besser. Dazu ist die unbedingte Beherrschung des Wort- und Notensatzes zu unerlässlich, wie nur irgend bei einem modernen musikalischen Lustspiel. Gar leicht ist der deutsche Hauch, der dieser höheren Romantik ihren eigentlichen Reiz verleiht, vermischt. Das Verlangen ist dann richtige Wüstenheit! Im I. Akt der heutigen Aufführung wollte es scheinen, als ob bei der Einführung und dem ersten Verhältnis der Liebenden worden sei. Herr Kapellmeister W. A. Brauer hat Quartette — von etlichen rühmlichen Häuten abgesehen — mit gutem Geschmak zur Geltung und vermochte auch in der Begleitung seinen Mann zu stellen. Im II. Akt jedoch, als auf der Bühne eine Entzweiung die andere jagte, hatte er Mühe, die Zügel fest zu halten und mußte auf irgend welche feinere Ausstattung des Tonbildes verzichten. Am liebsten der mancherlei Unstimmigkeiten in dem orchesterlichen Apparat war das mit lieblicher Innigkeit gepielte Violinolo des Herrn Konzertmeisters F. B. v. S. ein wahres Kaball, für das ihm besonderer Dank ausgesprochen sei. Auch Herr S. v. S. verdient für die geschmackvolle Anfertigung, namentlich des verfallenen Maurenstiles volle Anerkennung, wenn man von der Unvollständigkeit des Aufbaues, die im II. Akt an unrichtiger Stelle erheben wird, absehen will. Nicht weniger hielt sich der Chor im Finale „Schon die Abendglocken klingen“, am Ende der Oper, um so bewundernswerter ausfallen. Das edle Trio der Hirten wurden von den Herren Raven, Humann und Birkholz in zutreffender

Weise charakterisiert. In dieser Hinsicht herzlich unbedeutend aber vorzüglich besetzt und daher mit schmelzenden hohen Tönen sehr fröhlich geistig die Komposition des Herrn G. v. S. dem jeder die herzlich überflüssige, Eingangs- und zum II. Akt nicht gekommt war. Hr. Wolf hatte, da Hr. Ledebauer mit der Partie noch immer nicht fertig geworden ist, die Gabriele wohl nur mit geringer Freudigkeit übernommen. Man kann ihr das nicht verdenken, denn sie ist bereits in jeder Hinsicht über den Rahmen, in dem sich das saghafte, unerhörte Hirtenmädchen bewegt, hinausgewandert. Namentlich auch stimmlich. Dem Gelang dieser Gabriele fehlte es zwar nicht an langlicher Schönheit, wohl aber an der ungeheuersten Anmut des Empfindens. Auch die Darstellung ließ an Natürlichkeit manches vermissen. Als ein ganz vorzügliches Säger stellte sich Herr Bergmann vor, der das ausatmende, weiches und modulationsfähige Organ für diese Partie wie geschaffen ist. Leider trat bei ihm im Verlauf des Abends eine starke Indisposition ein, die den Abfall des II. Aktes befehligen half. — Die Aufführung fand erst gegen 1/2 Uhr ihr Ende. Also 4 Stunden! Otto Sonne.

Neues Theater, 18. März. „Unsere Räte“, Lustspiel in 3 Akten von Hubert Henri Davies, deutsch von S. Roggen.

Mit der Fiktion dieses feinen englischen, in Halle im vorigen Winter als sehr aufträftig bewährten Lustspiels setzte Frau Käte Franz-Witt nach dem nervenzerreißenden „Erbdickel“ von gestern heute abend ihr Gastspiel erfolgreich in liebtlicheren Szenen fort. Wir haben sonst als Käte Fr. Lona Berned, die diese Rolle recht vertieft und in ausgefallenen Wirkungen auf die Bühne brachte; sie war freilich immer etwas herb und verb. Frau Franz-Witt dagegen prägt dem liebenswürdigen, charaktervollen Käthen viel Liebreiz auf und spielt mancher Scene mit lo nachher Schmelzer, mit jodel innerer Lieberlichkeit, daß man ihre Käte doch ein unerschütterliches Lob spenden kann. „Wer sie gestern im „Erbdickel“ so lieblos sah und heute als Käte so mitten im Laugen und Weinen des Herzens über eine ermüdende, tiefe Reue, wird der wird der Künstlerin ob ihrer Vielseitigkeit seine Bewunderung nicht verlagern. Auch ihre Stimme, die freilich etwas angegriffen erscheint, war heute weich und warm. Frau Franz-Witt erntete bei dem nicht besonders gut besetzten Hause reichen Beifall, der wohl auch nur ihr allein galt, denn die andern Personen verdienten, wenn man Frau Wenzberg, Mauthner und Fr. Karsten in ihren bewährten Rollen hier einmal nicht mitzählt, nicht eben viel Lob. Herr Glasemann reicht doch noch nicht zu einem Partner für Frau Franz-Witt aus, jedenfalls konnte seine oberflächliche Auffassung des Akters im 2. Akte nicht genügen. Aber der nortlichen Stimmung im „Guldenst“, die sonst so anheimelt, war darum nichts zu merken; das Märchen und alle Feinheiten gingen in ihrer Wirkung verloren, und der Maler gab sich auch gar keine Mühe. Frau Franz-Witt den fürstlich in Gea ausgefallenen Schreien, wo ihr ein ungeschickter Partner auf der Probe den Dolch zentimeterweit in die Brust stieß, im molligen Guldenst verlagern zu lassen. Der Unfall war glücklicherweise ohne ernste Folgen für die Künstlerin. Das Tempo des Spieles im 2. Akt war flott, jedoch das Klavier hinter der Szene war mal wieder zu voreilig, was auf und vor der Bühne fröhliche Heiterkeit hervorrief. S.

Konzert Teresita Carreno-Vlois. („Raisersäle“, 18. März.)

Es ist nicht leicht, der Erbe eines großen Namens zu sein! Das haben zahllose Erbeninder schon erfahren müssen. In der Politik, in der Wissenschaft, in der Kunst und anderswo. Ungerecht und subjektiv, wie die Welt nun einmal in ihrem kalten fertigen Maßstaburteil ist, pflegt sie mit dem berühmten Namen auch bestimmte Begriffe, Ansätze, Voraussetzungen zu verbinden und ist nur allzu leicht geneigt, gar Grimmig über die Enttäuschung zu schelten, wenn der Erwartung die ausreichende Erfüllung verlagert bleibt. Und das ist oft, ja meist der Fall! Namentlich im Reiche der Melodik. Denn nur sehr selten ist Mutter Natur so gnädig, mehrere Generationen eines Stammes mit dem gleichen gleichenden Schimmer des Genies zu umtafeln. Auch beim Stamme der Carreno-Vlois den Platz des gefeierten Namens der Mutter weit über den Glang, denn als Lust empfinden bei ihrer Laufbahn im Konzertsaal. Der sich aufdringende Vergleich mit der Mutter, die in vieler Hinsicht eine ganz einigartige Erscheinung in der Pianistikwelt beobachtet, läßt ganz gewisse Fehlschlüsse erkennen, die jedoch das Verhältnis zum Original zu Kopie, von der Lehrerin zur Schülerin an seiner Stelle verlagern. Die wilde Ursprünglichkeit der himmelstürmenden Kraft, die forwärtige Bemerkung jeglichen Stills und der kühnen Auf- und Ausbau jedweder technischen Virtuosität, die in Verbindung mit einer ausgeprochen männlichen Energie die Grundzüge der künstlerischen Charakteristik von Carreno, der Großen, ausmachen, erscheinen bei der Tochter sämtlich in verfeinertem Maßstab, sozusagen in der Duodessgabe, und in einem etwas verschwommenen Licht. Die kristallhelle Gestaltungsweise, die das Kunstwerk mit einem ganz individuellen Stempel verfehlt, es herausstellt mit dem Motto: „So und nicht anders!“ hat die Tochter von der Mutter nicht ererbt. Ob die Zukunft ihr dies Talent noch beheltern wird, ist eine offene Frage. Was aber Frau Carreno-Vlois bereits jetzt in hohem Maße ihr Eigen nennt, das ist ein hartes und feinsinniges, charakteristisches Empfinden und die ungemessen reiche Fala der Anschlagsmanieren, die sie mit spielender Nonchalance zu entfallen vermag, Qualitäten, die ihrer Produktion schon jetzt einen gewissen Reiz verleihen — auch da, wo Seele und Leben, wo selbständiges Erleben und Formen noch unter Schleieren verborgen liegt. Ihr heutiges Programm, das in seiner Zusammenstellung ebenfalls die Mentorhand der Mutter nicht verlagern, brachte neben Bach, Beethoven und Schubert noch Brucknerstücke von Chopin und Liszt und ließ sich von der leider nicht sehr reichlich erschienenen Zubörerzahl mit steigendem Beifall aufgenommen. Anderer Verpfichtungen halber konnte ich nur die Toccata D. moll von Bach z. T. auf, bei deren Vortrag die mit ihrem überaus interessanten Exterieur von ausgeprochen selbständigem Tonus gekleidete Künstlerin neben im Bann einer Tempo- und Dynamik beherrschenden Befangenheit stand, und Beethoven, Sonate op. 57 hören. In dem

gewaltigen Symnus melancholischer und doch fleghafter Vöcher Schmitt entwickelte die Konzertsängerin die genannten Faktoren ihrer von Impassabiler Einfachheit umflossenen Künstlerkraft und errang sich namentlich mit der lyrischen Rubensformen des Anbante einen erklärten Sieg, der nach den zuverlässig beherrschten Sturmeswoogen des letzten Sanges zu anhaltendem Beifall und mehrfachen Herrorrufen führte. Die naive Befriedigung, die Frau Carreno-Vlois an ihrem Erfolg hatte, ließ erkennen, daß sie den Freuden und Leiden des öffentlichen Auftretens noch nicht lange gegenübersteht. Mögen ihr trübe Stunden erspart sein, wie ihr die Herrentratur ihrer Mutter verlagert bleibt. Ditto Sonne.

Zu Wilhelm Vaupes Gedächtnis.

Der Ehrenvorsitzende des Hallischen Lehrervereins, Lehrer Wilhelm Vaupé, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag ganz unerwartet infolge eines Herzschlages gestorben. Damit ist eins der hervorstechendsten und tüchtigsten Glieder der Hallischen Lehrerhaft dahingegangen. Seit dem 1. April 1883 stand er im Schuldienst unserer Stadt Halle, wo er mit Treue und Sittigkeitsgenossenschaft gewirkt hat.

Durchglickt von der Liebe zu seinem Berufe und von Begleitung für besten Ideale erfüllt, teilte er seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der Schule und des Vaterlandes und erwarf keine Kräfte von Anfang an den Interessen des Lehrervereins. In gerechter Würdigung seiner Fähigkeiten wurde er im Herbst des Jahres 1892 in den Vorstand berufen und seit 1893 führte er ein ganzes Jahrzehnt hindurch den Vorsitz im Hallischen Lehrerverein. Das Vertrauen, das er sich in den Kreisen seiner Berufsangehörten weit über die Mauern unserer Vaterstadt zu erwerben wußte, betraute ihn bald darauf auch mit dem Amte eines Vorstandsmitgliedes im Provinzial-Lehrerverband der Provinz Sachsen sowie im Preussischen und Deutschen Lehrerverein. Ueberall gewann er sich durch sein geselliges und eifriges Wirken für Schule und Lehrer Hochachtung und freundliche Zuneigung. Als im Jahre 1899 nach dem Döberlwegs Andenken gewidmeten VIII. Deutschen Lehrertage zu Berlin als Dunkelmänner mit Gilt und Galle über Deutschlands Lehrerschaft herfielen und selbst ein Blatt wie die „Grenzboten“ mit anonymen Schmähungen auf dem Plane erschienen, da wehrte er mit wuchtigen Worten die unrichtigen gemachten Vorwürfe der Ungründlichkeit, des Hochmuts, der Selbstbehauptung, des politischen und religiösen Radikalismus trefflich und erfolgreich ab. Bei der Umwandlung der alten Halleschen Bürgerkassen in die jetzigen Mittelschulen suchte er im Sinne und Auftrage des Lehrervereins ständige Behörden und maßgebende Persönlichkeiten für den Aufbau der neuen Schulgestaltung auf der Grundlage der Allgemeinen Volksschule zu gewinnen, wieder ohne Erfolg. Der Gedanke der ärztlichen Ueberwachung der Schulen und der Schullagen, der in diesem Jahre durch Anstellung des Stadt- und Schularztes Gestalt genommen hat, ist von ihm in das öffentliche Interesse gerückt und damit ist vielleicht der erste Anstoß zu seiner nunmehrigen Verwirklichung gegeben worden. Die Einrichtung wissenschaftlicher Vorlesungen, wie sie eine Reihe von Jahren innerhalb des Hallischen Lehrervereins bestanden haben, ist in erster Linie sein Werk. Ueberhaupt war der Sinn des Verstorbenen bei aller Sorge und Arbeit auch für das materielle Vorbereitungen seines Standes doch viel mehr nach den idealen Zielen und Bestrebungen der Lehrerschaft abgemacht. Sicherung des Lehrstandes durch erhöhte Bezüge und Allgemeinbildung zeitgemäße Ausstattung der Lehrerbildungsanstalten, Öffnung der Universitäten für die Strebenden seiner Berufsangehörigen, Befähigung der geistlichen und Einführung der Fachschulpflicht, Durchführung der Allgemeinen Volksschule — all diese und andere hohe Ideale der deutschen Lehrerschaft waren auch die seinigen, denen er nachstrebte. Auch in den trübsten Tagen des Mißerfolges und der Enttäuschung verlor er nicht die feste Hoffnung, daß die Zeit kommen müsse, in der eine gute Schule als das sichere Fundament des Staates und eine freie tüchtige Lehrerschaft als feste Stütze derselben angesehen werde.“ Mit diesen Worten ist er dahingegangen und hat der ihm aufrichtig nachtrauernden Hallischen Lehrerschaft die Pflicht und Mahnung hinterlassen, denselben Idealen nachzustreben, die seine Zeitgenossen waren. Br.

Ein Neubau der Taufstummengasse.

Im nächster Zeit aufgeführt werden. Dem Provinziallandtag ist dazu folgende Vorlage gegangen: Das Gebäude der Provinzial-Taufstummengasse an der Halle, Jägerplatz Nr. 25, das der Provinzialverband im Jahre 1890 von dem Taufstummengasse A. K. übernommen hat, genügt nicht mehr den inzwischen wesentlich erweiterten Aufgaben der Anstalt und ist insbesondere auch derart baufällig geworden, daß teilweise bauliche Verbesserungen seinen Erfolg mehr haben und ein Neubau unbedingt erforderlich ist. Der Neubau wird zweckmäßig an der bisherigen Stelle errichtet werden, da diese wegen ihrer ruhigen Lage und wegen des bewährten Stammes von Pflegefamilien, der in der Nähe der Anstalt zur Unterbringung der Zöglinge zur Verfügung steht, hierzu am geeignetsten erscheint. Der vorige Provinziallandtag hat die Notwendigkeit des Neubaus bereits durch Beschluß vom 8. Februar 1906 inoffiziell anerkannt, als er zum Zwecke des Neubaus den Ankauf des Nachbarhauses, Jägerplatz Nr. 26, genehmigt hatte. Da die für den Neubau hierdurch genommene Straßenschnitt von insgesamt 19 Meter inbegriffen zur Erweiterung eines ausreißenden Neubaus nicht genügt, so haben wir, als sich uns günstige Gelegenheit hierzu bot, das andere Nachbarhaus, Jägerplatz Nr. 24, mit einer Straßenschnitt von 7,30 Meter zu dem angemessenen Preise von 16 000 M. angekauft. Wir erbitten hierzu die nachträgliche Genehmigung. Der Neubau sieht 8 Klassenräume und eine Refektorienklasse, einen Speisesaal, einen Raum für Handfertigkeitsunterricht, einen Andachtsaal und die erforderlichen Nebenräume, eine Wohnung für den Anstaltsdirektor und den Hausmann, außerdem ein besonderes Gebäude für eine Turnhalle vor. Der Anschlag schließt einschließend der inneren Einrichtung mit dem Betrage von 160 000 M. ab. Da der Neubau an Stelle des alten Gebäudes errichtet werden soll, so wird es notwendig sein, die Anstalt vorübergehend in gemieteten Räumen unterzubringen. Hierfür wird als Mietszins ein Betrag von 6000 Mark vorgesehen werden müssen. Die Gesamtkosten, welche wir für die Neubauten erlitten, stellt sich demnach auf 160 000 M. Baukosten und 10 000 M. Mietszins für das Haus Jägerplatz Nr. 24 und 6000 M. Miete, insgesamt also auf 180 000 M.





**Deutsche Flotten-Vereins-Abzeichen**  
sowie Nadeln, Anhänger und Broschen zu  
**Original-Preisen**



**Allein-Vertrieb**  
Fahnen-Nägel, -Schilder und Ehren-Kränze.

**Gust. Uhlig, Halle, Leipzigerstrasse.**  
untere

**Frauenbildungsverein, Albrecht-**  
strasse 10, I.  
Auskunft über Frauenberufe u. Arbeitsnachweis für gebildete Frauen:  
Montag 11-12, Donnerstag 4-5.

Arbeitszeit in der nächsten:  
Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden  
genäht. Annahme von Näh- und Filzarbeiten jederzeit.

**Aufgebot von Sparkassenbüchern.**  
Die nanngedruckten Sparkbücher der städtischen Sparkasse in  
Halle a. S. sind angelegentlich geordnet oder sonst abhanden gekommen  
und werden aufgehoben.

Auf Antrag des Leutnants **Wolff Vahle** von **Chain** in Halle  
a. S. für sich und beziehungsweise als gesetzlicher Vertreter seines  
minderjährigen Sohnes **Herbert**, Buch Nr. 24523, über 200 Mk. auf  
Frau **Erna Vahle** von **Chain** und Buch Nr. 21622 über 600 Mk. auf  
den Antragsteller lautet.

Die Inhaber dieser Sparkbücher werden aufgefordert, spätestens  
im Aufgebotsstermine  
am **26. Juli 1908, vormittags 10 1/2 Uhr**  
bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststr. 13/17, Erdgeschoss links,  
Erdgeschoss Zimmer Nr. 45 ihre Ansprüche und Rechte anzumelden  
und die Bücher vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung  
erfolgen wird.

Halle a. S., den 13. März 1908.  
**Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.**

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Halle a. S.  
an der Friedenstraße und am Schlippenberge belegenen, im Grund-  
buche von Viehbesitz Band 15 Blatt 666 zur Zeit der Eintra-  
gung des Zwangsverwaltungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns  
**Edward Reetz** eingetragenen Grundstücke: **Blatt 1. Barz. 2314/82,**  
**2315/82, 2316/82, 2317/82, 2318/82, 2319/82, 2320/82, 2321/82,**  
**2322/82, 2323/82, 2324/82, 2325/82, 2326/82, 2327/82, 2328/82,**  
**2329/82, 2330/82, 2331/82, 2332/82, 2333/82, 2334/82, 2335/82,**  
**2336/82, 2337/82, 2338/82, 2339/82, 2340/82, 2341/82, 2342/82,**  
**2343/82, 2344/82, 2345/82, 2346/82, 2347/82, 2348/82, 2349/82,**  
**2350/82, 2351/82, 2352/82, 2353/82, 2354/82, 2355/82, 2356/82,**  
**2357/82, 2358/82, 2359/82, 2360/82, 2361/82, 2362/82, 2363/82,**  
**2364/82, 2365/82, 2366/82, 2367/82, 2368/82, 2369/82, 2370/82,**  
**2371/82, 2372/82, 2373/82, 2374/82, 2375/82, 2376/82, 2377/82,**  
**2378/82, 2379/82, 2380/82, 2381/82, 2382/82, 2383/82, 2384/82,**  
**2385/82, 2386/82, 2387/82, 2388/82, 2389/82, 2390/82, 2391/82,**  
**2392/82, 2393/82, 2394/82, 2395/82, 2396/82, 2397/82, 2398/82,**  
**2399/82, 2400/82, 2401/82, 2402/82, 2403/82, 2404/82, 2405/82,**  
**2406/82, 2407/82, 2408/82, 2409/82, 2410/82, 2411/82, 2412/82,**  
**2413/82, 2414/82, 2415/82, 2416/82, 2417/82, 2418/82, 2419/82,**  
**2420/82, 2421/82, 2422/82, 2423/82, 2424/82, 2425/82, 2426/82,**  
**2427/82, 2428/82, 2429/82, 2430/82, 2431/82, 2432/82, 2433/82,**  
**2434/82, 2435/82, 2436/82, 2437/82, 2438/82, 2439/82, 2440/82,**  
**2441/82, 2442/82, 2443/82, 2444/82, 2445/82, 2446/82, 2447/82,**  
**2448/82, 2449/82, 2450/82, 2451/82, 2452/82, 2453/82, 2454/82,**  
**2455/82, 2456/82, 2457/82, 2458/82, 2459/82, 2460/82, 2461/82,**  
**2462/82, 2463/82, 2464/82, 2465/82, 2466/82, 2467/82, 2468/82,**  
**2469/82, 2470/82, 2471/82, 2472/82, 2473/82, 2474/82, 2475/82,**  
**2476/82, 2477/82, 2478/82, 2479/82, 2480/82, 2481/82, 2482/82,**  
**2483/82, 2484/82, 2485/82, 2486/82, 2487/82, 2488/82, 2489/82,**  
**2490/82, 2491/82, 2492/82, 2493/82, 2494/82, 2495/82, 2496/82,**  
**2497/82, 2498/82, 2499/82, 2500/82, 2501/82, 2502/82, 2503/82,**  
**2504/82, 2505/82, 2506/82, 2507/82, 2508/82, 2509/82, 2510/82,**  
**2511/82, 2512/82, 2513/82, 2514/82, 2515/82, 2516/82, 2517/82,**  
**2518/82, 2519/82, 2520/82, 2521/82, 2522/82, 2523/82, 2524/82,**  
**2525/82, 2526/82, 2527/82, 2528/82, 2529/82, 2530/82, 2531/82,**  
**2532/82, 2533/82, 2534/82, 2535/82, 2536/82, 2537/82, 2538/82,**  
**2539/82, 2540/82, 2541/82, 2542/82, 2543/82, 2544/82, 2545/82,**  
**2546/82, 2547/82, 2548/82, 2549/82, 2550/82, 2551/82, 2552/82,**  
**2553/82, 2554/82, 2555/82, 2556/82, 2557/82, 2558/82, 2559/82,**  
**2560/82, 2561/82, 2562/82, 2563/82, 2564/82, 2565/82, 2566/82,**  
**2567/82, 2568/82, 2569/82, 2570/82, 2571/82, 2572/82, 2573/82,**  
**2574/82, 2575/82, 2576/82, 2577/82, 2578/82, 2579/82, 2580/82,**  
**2581/82, 2582/82, 2583/82, 2584/82, 2585/82, 2586/82, 2587/82,**  
**2588/82, 2589/82, 2590/82, 2591/82, 2592/82, 2593/82, 2594/82,**  
**2595/82, 2596/82, 2597/82, 2598/82, 2599/82, 2600/82, 2601/82,**  
**2602/82, 2603/82, 2604/82, 2605/82, 2606/82, 2607/82, 2608/82,**  
**2609/82, 2610/82, 2611/82, 2612/82, 2613/82, 2614/82, 2615/82,**  
**2616/82, 2617/82, 2618/82, 2619/82, 2620/82, 2621/82, 2622/82,**  
**2623/82, 2624/82, 2625/82, 2626/82, 2627/82, 2628/82, 2629/82,**  
**2630/82, 2631/82, 2632/82, 2633/82, 2634/82, 2635/82, 2636/82,**  
**2637/82, 2638/82, 2639/82, 2640/82, 2641/82, 2642/82, 2643/82,**  
**2644/82, 2645/82, 2646/82, 2647/82, 2648/82, 2649/82, 2650/82,**  
**2651/82, 2652/82, 2653/82, 2654/82, 2655/82, 2656/82, 2657/82,**  
**2658/82, 2659/82, 2660/82, 2661/82, 2662/82, 2663/82, 2664/82,**  
**2665/82, 2666/82, 2667/82, 2668/82, 2669/82, 2670/82, 2671/82,**  
**2672/82, 2673/82, 2674/82, 2675/82, 2676/82, 2677/82, 2678/82,**  
**2679/82, 2680/82, 2681/82, 2682/82, 2683/82, 2684/82, 2685/82,**  
**2686/82, 2687/82, 2688/82, 2689/82, 2690/82, 2691/82, 2692/82,**  
**2693/82, 2694/82, 2695/82, 2696/82, 2697/82, 2698/82, 2699/82,**  
**2700/82, 2701/82, 2702/82, 2703/82, 2704/82, 2705/82, 2706/82,**  
**2707/82, 2708/82, 2709/82, 2710/82, 2711/82, 2712/82, 2713/82,**  
**2714/82, 2715/82, 2716/82, 2717/82, 2718/82, 2719/82, 2720/82,**  
**2721/82, 2722/82, 2723/82, 2724/82, 2725/82, 2726/82, 2727/82,**  
**2728/82, 2729/82, 2730/82, 2731/82, 2732/82, 2733/82, 2734/82,**  
**2735/82, 2736/82, 2737/82, 2738/82, 2739/82, 2740/82, 2741/82,**  
**2742/82, 2743/82, 2744/82, 2745/82, 2746/82, 2747/82, 2748/82,**  
**2749/82, 2750/82, 2751/82, 2752/82, 2753/82, 2754/82, 2755/82,**  
**2756/82, 2757/82, 2758/82, 2759/82, 2760/82, 2761/82, 2762/82,**  
**2763/82, 2764/82, 2765/82, 2766/82, 2767/82, 2768/82, 2769/82,**  
**2770/82, 2771/82, 2772/82, 2773/82, 2774/82, 2775/82, 2776/82,**  
**2777/82, 2778/82, 2779/82, 2780/82, 2781/82, 2782/82, 2783/82,**  
**2784/82, 2785/82, 2786/82, 2787/82, 2788/82, 2789/82, 2790/82,**  
**2791/82, 2792/82, 2793/82, 2794/82, 2795/82, 2796/82, 2797/82,**  
**2798/82, 2799/82, 2800/82, 2801/82, 2802/82, 2803/82, 2804/82,**  
**2805/82, 2806/82, 2807/82, 2808/82, 2809/82, 2810/82, 2811/82,**  
**2812/82, 2813/82, 2814/82, 2815/82, 2816/82, 2817/82, 2818/82,**  
**2819/82, 2820/82, 2821/82, 2822/82, 2823/82, 2824/82, 2825/82,**  
**2826/82, 2827/82, 2828/82, 2829/82, 2830/82, 2831/82, 2832/82,**  
**2833/82, 2834/82, 2835/82, 2836/82, 2837/82, 2838/82, 2839/82,**  
**2840/82, 2841/82, 2842/82, 2843/82, 2844/82, 2845/82, 2846/82,**  
**2847/82, 2848/82, 2849/82, 2850/82, 2851/82, 2852/82, 2853/82,**  
**2854/82, 2855/82, 2856/82, 2857/82, 2858/82, 2859/82, 2860/82,**  
**2861/82, 2862/82, 2863/82, 2864/82, 2865/82, 2866/82, 2867/82,**  
**2868/82, 2869/82, 2870/82, 2871/82, 2872/82, 2873/82, 2874/82,**  
**2875/82, 2876/82, 2877/82, 2878/82, 2879/82, 2880/82, 2881/82,**  
**2882/82, 2883/82, 2884/82, 2885/82, 2886/82, 2887/82, 2888/82,**  
**2889/82, 2890/82, 2891/82, 2892/82, 2893/82, 2894/82, 2895/82,**  
**2896/82, 2897/82, 2898/82, 2899/82, 2900/82, 2901/82, 2902/82,**  
**2903/82, 2904/82, 2905/82, 2906/82, 2907/82, 2908/82, 2909/82,**  
**2910/82, 2911/82, 2912/82, 2913/82, 2914/82, 2915/82, 2916/82,**  
**2917/82, 2918/82, 2919/82, 2920/82, 2921/82, 2922/82, 2923/82,**  
**2924/82, 2925/82, 2926/82, 2927/82, 2928/82, 2929/82, 2930/82,**  
**2931/82, 2932/82, 2933/82, 2934/82, 2935/82, 2936/82, 2937/82,**  
**2938/82, 2939/82, 2940/82, 2941/82, 2942/82, 2943/82, 2944/82,**  
**2945/82, 2946/82, 2947/82, 2948/82, 2949/82, 2950/82, 2951/82,**  
**2952/82, 2953/82, 2954/82, 2955/82, 2956/82, 2957/82, 2958/82,**  
**2959/82, 2960/82, 2961/82, 2962/82, 2963/82, 2964/82, 2965/82,**  
**2966/82, 2967/82, 2968/82, 2969/82, 2970/82, 2971/82, 2972/82,**  
**2973/82, 2974/82, 2975/82, 2976/82, 2977/82, 2978/82, 2979/82,**  
**2980/82, 2981/82, 2982/82, 2983/82, 2984/82, 2985/82, 2986/82,**  
**2987/82, 2988/82, 2989/82, 2990/82, 2991/82, 2992/82, 2993/82,**  
**2994/82, 2995/82, 2996/82, 2997/82, 2998/82, 2999/82, 3000/82,**  
**3001/82, 3002/82, 3003/82, 3004/82, 3005/82, 3006/82, 3007/82,**  
**3008/82, 3009/82, 3010/82, 3011/82, 3012/82, 3013/82, 3014/82,**  
**3015/82, 3016/82, 3017/82, 3018/82, 3019/82, 3020/82, 3021/82,**  
**3022/82, 3023/82, 3024/82, 3025/82, 3026/82, 3027/82, 3028/82,**  
**3029/82, 3030/82, 3031/82, 3032/82, 3033/82, 3034/82, 3035/82,**  
**3036/82, 3037/82, 3038/82, 3039/82, 3040/82, 3041/82, 3042/82,**  
**3043/82, 3044/82, 3045/82, 3046/82, 3047/82, 3048/82, 3049/82,**  
**3050/82, 3051/82, 3052/82, 3053/82, 3054/82, 3055/82, 3056/82,**  
**3057/82, 3058/82, 3059/82, 3060/82, 3061/82, 3062/82, 3063/82,**  
**3064/82, 3065/82, 3066/82, 3067/82, 3068/82, 3069/82, 3070/82,**  
**3071/82, 3072/82, 3073/82, 3074/82, 3075/82, 3076/82, 3077/82,**  
**3078/82, 3079/82, 3080/82, 3081/82, 3082/82, 3083/82, 3084/82,**  
**3085/82, 3086/82, 3087/82, 3088/82, 3089/82, 3090/82, 3091/82,**  
**3092/82, 3093/82, 3094/82, 3095/82, 3096/82, 3097/82, 3098/82,**  
**3099/82, 3100/82, 3101/82, 3102/82, 3103/82, 3104/82, 3105/82,**  
**3106/82, 3107/82, 3108/82, 3109/82, 3110/82, 3111/82, 3112/82,**  
**3113/82, 3114/82, 3115/82, 3116/82, 3117/82, 3118/82, 3119/82,**  
**3120/82, 3121/82, 3122/82, 3123/82, 3124/82, 3125/82, 3126/82,**  
**3127/82, 3128/82, 3129/82, 3130/82, 3131/82, 3132/82, 3133/82,**  
**3134/82, 3135/82, 3136/82, 3137/82, 3138/82, 3139/82, 3140/82,**  
**3141/82, 3142/82, 3143/82, 3144/82, 3145/82, 3146/82, 3147/82,**  
**3148/82, 3149/82, 3150/82, 3151/82, 3152/82, 3153/82, 3154/82,**  
**3155/82, 3156/82, 3157/82, 3158/82, 3159/82, 3160/82, 3161/82,**  
**3162/82, 3163/82, 3164/82, 3165/82, 3166/82, 3167/82, 3168/82,**  
**3169/82, 3170/82, 3171/82, 3172/82, 3173/82, 3174/82, 3175/82,**  
**3176/82, 3177/82, 3178/82, 3179/82, 3180/82, 3181/82, 3182/82,**  
**3183/82, 3184/82, 3185/82, 3186/82, 3187/82, 3188/82, 3189/82,**  
**3190/82, 3191/82, 3192/82, 3193/82, 3194/82, 3195/82, 3196/82,**  
**3197/82, 3198/82, 3199/82, 3200/82, 3201/82, 3202/82, 3203/82,**  
**3204/82, 3205/82, 3206/82, 3207/82, 3208/82, 3209/82, 3210/82,**  
**3211/82, 3212/82, 3213/82, 3214/82, 3215/82, 3216/82, 3217/82,**  
**3218/82, 3219/82, 3220/82, 3221/82, 3222/82, 3223/82, 3224/82,**  
**3225/82, 3226/82, 3227/82, 3228/82, 3229/82, 3230/82, 3231/82,**  
**3232/82, 3233/82, 3234/82, 3235/82, 3236/82, 3237/82, 3238/82,**  
**3239/82, 3240/82, 3241/82, 3242/82, 3243/82, 3244/82, 3245/82,**  
**3246/82, 3247/82, 3248/82, 3249/82, 3250/82, 3251/82, 3252/82,**  
**3253/82, 3254/82, 3255/82, 3256/82, 3257/82, 3258/82, 3259/82,**  
**3260/82, 3261/82, 3262/82, 3263/82, 3264/82, 3265/82, 3266/82,**  
**3267/82, 3268/82, 3269/82, 3270/82, 3271/82, 3272/82, 3273/82,**  
**3274/82, 3275/82, 3276/82, 3277/82, 3278/82, 3279/82, 3280/82,**  
**3281/82, 3282/82, 3283/82, 3284/82, 3285/82, 3286/82, 3287/82,**  
**3288/82, 3289/82, 3290/82, 3291/82, 3292/82, 3293/82, 3294/82,**  
**3295/82, 3296/82, 3297/82, 3298/82, 3299/82, 3300/82, 3301/82,**  
**3302/82, 3303/82, 3304/82, 3305/82, 3306/82, 3307/82, 3308/82,**  
**3309/82, 3310/82, 3311/82, 3312/82, 3313/82, 3314/82, 3315/82,**  
**3316/82, 3317/82, 3318/82, 3319/82, 3320/82, 3321/82, 3322/82,**  
**3323/82, 3324/82, 3325/82, 3326/82, 3327/82, 3328/82, 3329/82,**  
**3330/82, 3331/82, 3332/82, 3333/82, 3334/82, 3335/82, 3336/82,**  
**3337/82, 3338/82, 3339/82, 3340/82, 3341/82, 3342/82, 3343/82,**  
**3344/82, 3345/82, 3346/82, 3347/82, 3348/82, 3349/82, 3350/82,**  
**3351/82, 3352/82, 3353/82, 3354/82, 3355/82, 3356/82, 3357/82,**  
**3358/82, 3359/82, 3360/82, 3361/82, 3362/82, 3363/82, 3364/82,**  
**3365/82, 3366/82, 3367/82, 3368/82, 3369/82, 3370/82, 3371/82,**  
**3372/82, 3373/82, 3374/82, 3375/82, 3376/82, 3377/82, 3378/82,**  
**3379/82, 3380/82, 3381/82, 3382/82, 3383/82, 3384/82, 3385/82,**  
**3386/82, 3387/82, 3388/82, 3389/82, 3390/82, 3391/82, 3392/82,**  
**3393/82, 3394/82, 3395/82, 3396/82, 3397/82, 3398/82, 3399/82,**  
**3400/82, 3401/82, 3402/82, 3403/82, 3404/82, 3405/82, 3406/82,**  
**3407/82, 3408/82, 3409/82, 3410/82, 3411/82, 3412/82, 3413/82,**  
**3414/82, 3415/82, 3416/82, 3417/82, 3418/82, 3419/82, 3420/82,**  
**3421/82, 3422/82, 3423/82, 3424/82, 3425/82, 3426/82, 3427/82,**  
**3428/82, 3429/82, 3430/82, 3431/82, 3432/82, 3433/82, 3434/82,**  
**3435/82, 3436/82, 3437/82, 3438/82, 3439/82, 3440/82, 3441/82,**  
**3442/82, 3443/82, 3444/82, 3445/82, 3446/82, 3447/82, 3448/82,**  
**3449/82, 3450/82, 3451/82, 3452/82, 3453/82, 3454/82, 3455/82,**  
**3456/82, 3457/82, 3458/82, 3459/82, 3460/82, 3461/82, 3462/82,**  
**3463/82, 3464/82, 3465/82, 3466/82, 3467/82, 3468/82, 3469/82,**  
**3470/82, 3471/82, 3472/82, 3473/82, 3474/82, 3475/82, 3476/82,**  
**3477/82, 3478/82, 3479/82, 3480/82, 3481/82, 3482/82, 3483/82,**  
**3484/82, 3485/82, 3486/82, 3487/82, 3488/82, 3489/82, 3490/82,**  
**3491/82, 3492/82, 3493/82, 3494/82, 3495/82, 3496/82, 3497/82,**  
**3498/82, 3499/82, 3500/82, 350**